

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 23 (1940)
Heft: 12

Rubrik: Adressen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nimmt einer Aergernis an der Macht des Bösen», sagt Karrer, «so überlege er, ob er das Kreuz abschaffen möchte, das aus dem Bösen kam». An diesem Kreuz, das aus dem Bösen kam, starb angeblich der «Gottessohn» nach dem Willen seines himmlischen Vaters den schmachvollen, den schändlichsten und grauenhaftesten Tod, den sich das menschliche Gehirn ausdenken konnte.

In unserer Zeit, die die Bestimmung und die Schmach des Kreuzes nicht mehr kennt, soll die Gestalt des Kreuzes als Symbol für unsere Weltanschauung, für unseres Lebensauffassung, für unsere ganze geistige Einstellung sein! Nein, wir nehmen Aergernis an dem Kreuze, «das aus dem Bösen kam», wir wollen es abschaffen. Es weht scheuerlich aus dem Grabe der Vergangenheit zu uns herauf. Sollte man glauben, dass so etwas noch geglaubt wird? fragte Nietzsche. Leider wird dieser Verwesungshauch noch als eine Heilswahrheit geglaubt. Leider! Leider!

So lange der Priester noch als eine höhere Art Mensch gilt, dieser Verneiner, Verleumder, Vergifter des Lebens von Beruf, solange gibt es keine Antwort auf die Frage: «Was ist Wahrheit?» sagt Nietzsche, solange werden die Irrlehren der Kirche geglaubt!

«Aber (zum Glück) gibt es viele, die sagen, ihr Glaube an Gottes Gerechtigkeit und Liebe sei erschüttert. Gesegnet sei die Stunde, wo sie in ihrem Glauben erschüttert wurden.»

rl.

Vermischtes.

Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften im Reich.

Trotzdem sich der Nationalsozialismus gelegentlich ganz kirchenfeindlich gebärdet hat, ist es in Deutschland noch nicht zu einer klaren Trennung von Kirche und Staat gekommen. Aber eben — gut Ding will Weile haben. Die Vorrechte der Kirche lassen sich nicht mit einem Schlag abbauen. So ist es denn schon ein Fortschritt, wenn Gemeinde und Staat die Steuergelder nicht mehr unbesehen an zwei oder drei privilegierte Kirchen weitergeben und weiter von jedem Bürger eine Kultussteuer erheben, ob er der einkassierenden Kultusgemeinde angehört oder nicht, wie dies vielerorts in der Schweiz praktiziert wird. Bei uns kommt es zum Beispiel noch vor, dass auch Freidenker in ihren Gemeindesteuern noch zu Kultuszwecken beitragen, nur darum, weil man eine säuberliche Scheidung nicht kennt, oder kennen will. In der Schweiz gibt es nur Christen: Protestanten und Katholiken, und diese teilen sich in die Beiträge, die von Gemeinde und Staat für Kultuszwecke abgeführt werden.

Interessant ist darum die neue Regelung im Deutschen Reich. Da die Kirchen beim Staat, wie überall, Beträge für Kultuszwecke reklamieren, ist auf den deutschen Steuerdeklarationen künftig anzugeben, welcher Glaubens- resp. Weltanschauungsgemeinschaft der Steuerpflichtige angehört. An Hand dieser Deklarationen wird dann ermittelt, welche Beiträge an die berechtigten Institutionen abzuliefern sind. Nach den erlassenen Instruktionen ist die Zugehörigkeit mit folgenden Abkürzungen zu bezeichnen:

- ev = evangelisch (protestantisch)
- lt = lutherisch (evangelisch-lutherisch)
- rf = reformiert (evangelisch-reformiert)
- fr = französisch-reformiert
- rk = katholisch (römisch-katholisch)
- ak = altkatholisch
- gg = gottgläubig
- vd = verschiedene (Angehörige aller sonstigen Religions-, Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften und Angehörige der Wehrmachtgemeinden)
- gl = glaubenslos

Es entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis, wie die «gl», d. h. die Glaubenslosen, behandelt werden, ob sie deshalb weniger Steuern zu entrichten haben, oder ob diese Betreffnisse dem Staat zufließen. Auf alle Fälle scheint mir diese Regelung auch dann tragbar, selbst wenn die Glaubenslosen nicht billiger wegkommen sollten. Sie haben dann wenigstens die Gewähr, dass mit ihrem Geld nicht Gesellschaften unterstützt werden, die sie im Grunde bekämpfen.

In der Schweiz würden sich die privilegierten sogenannten Landeskirchen mit Händen und Füssen gegen eine derartige Regelung zur Wehr setzen. Die Kirche verweigert nicht die Annahme von Ketzergeld und wenn sich einer gegen derartige Steuerentrichtungen zur Wehr setzt, so wird ihm von den Steuerbehörden etwa die geistreiche Antwort zuteil, dass er, der Steuernde, sich auch am schönen Kirchengeläute erfreue, selbst wenn er keine Kirchenbänke abstaube!

P.

17 katholische Kirchen.

In Zürich erfolgt am Rosenkranz-Sonntag (6. Oktober) die Einsegnung der Heiliggeistkirche in Höngg durch Bischof Dr. Laurentius Mathias Vincenz von Chur. Mit dieser neuen Kirche stehen 17 römisch-katholische Kirchen auf dem Boden der grössten Schweizerstadt!

Nun — an Kirchen fehlt es auch in Oesterreich, in Böhmen, in Frankreich, in Belgien, in Spanien, in Polen und Rumänien nicht — aber vielleicht am Geist. (Berner Tagwacht, 7. Okt. 1940.)

Nicht nur «vielleicht», sondern sicher fehlt es am Geist, aber nicht nur bei jenen, die Kirche um Kirche bauen, zur höheren Ehre Gottes, sondern es fehlt ebenso am Geist bei jenen, die den Himmel auf Erden schaffen wollen und dabei untätig zusehen, wie ihnen von den Katholiken durch ihre geistigen Mäusefallen die Freiheit abhanden kommt.

P.

Als Gotteslästerung

würde es wohl bezeichnet werden, wenn ein Freidenkerblatt schriebe, Gott sei nicht der Handlanger unserer bürgerlichen Lebenswünsche oder gleichsam die Milchkuh zur Erfüllung der menschlichen Bedürfnisse! Solche feinfühligten Sinnbilder zu erfinden und dem Volke vorzulegen, überlassen wir aber den Frommen; sie müssen wissen, wie man von Gott sprechen darf, ohne ihn zu beleidigen. Offensichtlich gelten bildliche Ausdrücke wie die angeführten als Geistesblitze: sie kamen in einer Radioansprache vor, die dann gedruckt wurde, und das katholische Pfarrblatt Zollikon listet das herrliche Zitat seinen ergriffenen Lesern auf. E. Br.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

Wir machen die Leser des «Freidenker» darauf aufmerksam, dass wir noch über eine grössere Anzahl gebundener Urania-Bändchen verfügen, die wir zu billigem Preise abgeben, nämlich das Bändchen zu 50 Rappen (plus Porto).

Es betrifft nachgenannte 11 Bändchen:

- Hartwig, Th., Prof.: *Soziologie und Sozialismus*. Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung, mit 6 Abb.
- Kanitz, Otto F.: *Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft*.
- Lowitsch, A.: *Energie-Planwirtschaft und Sozialismus*. Mit 6 Abb.
- Reichwein, Ad.: *Blitzlicht über Amerika*. Mit Abbildungen.
- Schaxel, Jul., Prof. Dr.: *Das Leben auf der Erde*. Mit Abbildungen.
- *Das Weltbild der Gegenwart und seine gesellschaftlichen Grundlagen*.
- *Vergesellschaftung in der Natur*. Mit 36 Abbildungen.
- Schmidt, Heinrich: *Der Kampf ums Dasein*. Mit 28 Abb. im Text.
- *Mensch und Affe*. Mit Abbildungen.
- Schiff, Fritz: *Die Wandlungen der Gottesvorstellung*. Mit 10 Abb.

Alle 11 Bändchen zusammen liefern wir zu dem weiter herabgesetzten Preise von Fr. 5.— (plus Porto).

Ferner empfehlen wir Ihnen:

- E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).
- E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)
- Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: *Die Kirche segnet den Eidbruch*. 80 Rp.
- *Franz Brentano als Religionsphilosoph*. Fr. 1.50.
- Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des Präsidenten: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telefon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der Ortsgruppen-Präsidenten bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die Redaktion: Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die Geschäftsstelle betrifft, an Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.